

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 13-14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 28. März 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113^e année. Berne, 28 mars 1980



Lehrerfortbildungskurse

Anschlusskurs für Sopranblockflöte (für Neupatentierte)

Die Zentralstelle für Lehrerfortbildung organisiert in Bern und Thun Anschlusskurse für Sopranblockflöte zur Erlangung des Ausweises, der zum Erteilen des Blockflötenunterrichts berechtigt (Abschluss mit SAJM-Prüfung).

Bei genügender Teilnehmerzahl im Raum Oberaargau kann auch in Herzogenbuchsee ein Kurs durchgeführt werden.

Aufnahmebedingungen:

- Patentierung 1980
- Blockflötenunterricht am Seminar während mindestens einem Jahr

Anmeldungen bis 15. April 1980 an die *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sablistrasse 44, 3012 Bern*. Bitte benutzen Sie die Anmeldekarten im Programmheft der Lehrerfortbildung. Bei der Anmeldung angeben: Patentjahr, Seminar, Dauer des Blockflötenunterrichts am Seminar.

Kursausschreibungen

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei. Nähere Angaben sind im Lehrerfortbildungs-Programmheft unter der entsprechenden Kursnummer zu finden. Bitte beachten Sie die Anmeldeadresse (die Kurse sind durch verschiedene Stellen organisiert).

Kurse mit Anmeldefrist bis 10. April 1980

Das Gespräch zwischen Eltern, Lehrern und Schulbehörden / 15.1.5

Worb, je Freitag, 2., 9., 16. Mai und 6. Juni 1980, 17-19 Uhr und Samstag, 31. Mai 1980, 14-17 Uhr.

Einführungskurs Gesprächsführung und Gruppengespräche / 15.3.1

Bern, Zentrum Bürenpark, 24., 29. April und 6., 8., 13. Mai 1980, je 19-22 Uhr.

Unterricht an mehrklassigen Schulen (Unter- und Oberstufe) / 15.3.9

Gsteigwiler, 2-4. Mai und 6.-8. Juni 1980, je Freitag, 17 Uhr bis Sonntag, 16 Uhr.

Der Übergang von der Schule zur Gewerbeschule / 15.5.14

Bern, Gewerbeschule, je Donnerstag, ab 16. Oktober 1980, 17-19.30 Uhr, 5mal 2 1/2 Stunden.

Erfahrungen mit der Bibel / 15.6.1

Gwatt, Heimstätte, 14. Mai, 14.30 Uhr bis 15. Mai 1980, 16 Uhr.

Streifzug ins Reich der Insekten und Spinnen mit dem Mikroskop / 15.11.24

Spiez, je Donnerstag, 8., 22., 29. Mai, 5., 12., 19. Juni 1980, 17.45-19.45 Uhr.

Reptilien im Bereich der Schule: Zauneidechse und Waldeidechse / 15.11.25

Koppigen, je Mittwoch, 7., 14. Mai, 11. Juni, 27. August, 3. September 1980, 13.30-16.30 Uhr.

Weitere Kurse mit freien Plätzen

(Anmeldefrist verlängert, Anmeldungen möglichst umgehend)

Praxisberatung (nach Vorbild der Balint-Gruppe) / 15.1.23

Bern, Beginn Samstag, 26. April 1980, 13.30-21.30 Uhr, dann jeweils Dienstagabend, 29. April, 6., 13., 27. Mai, 10., 24. Juni 1980 und zwei Abende nach Vereinbarung im Herbstquartal 1980, insgesamt 30 Stunden.

Seelische Hygiene im Aufbau der kindlichen Phantasie - Deformation durch Umwelt und Alternativen der Heilung / 15.1.40

Bern, Schulhaus Friedbühl, je Freitag, 25. April, 2., 9. und 16. Mai 1980, 17-18.30 Uhr.

Der Übergang von der Kleinklasse A ins Erwerbsleben / 15.2.1

Biel, Battenbergschulhaus, je Mittwoch, ab 30. April 1980, 14-17 Uhr, 4mal 3 Stunden.

Das Arbeitsverhalten des Lehrers / 15.3.2

Bern, Zentrum Bürenpark, je Dienstag, 22., 29. April und 6., 13., 27. Mai 1980, 17.30-19.30 Uhr.

Richtiges Atmen und Sprechen in der Schulstube / 15.3.11

Zäziwil, ab Freitag, 25. April 1980, 16.15-17.45 Uhr oder 17-18.45 Uhr, 9mal 1 1/2 Stunden. (Bitte angeben, welche Zeit bevorzugt wird oder ob beide Zeiten möglich sind.)

Hellraumprojektor / 15.3.15

Bern, 6 Mittwochnachmittage, ab 30. April 1980.

Inhalt - Sommaire

Lehrerfortbildungskurse	79
Bernischer Gymnasiallehrerverein	80
Freiwillige Turnkurse	80
Internationaler Kindergedichtswettbewerb	81
Extrait des délibérations du Comité central de la SEJB	81
Classes de perfectionnement de Bienne et Saint-Imier	82
Mitteilungen des Sekretariates	83
Communications du Secrétariat	83

Unterrichtsprogramme – eine methodische Hilfe zur Individualisierung des Unterrichts / 15.3.16

Bern, Schulwarte, Mittwoch, 21. Mai 1980, 14–17 Uhr.

Modellieren in Wechselwirkung mit Musik / 15.4.12

Bern, je Donnerstag, ab 17. April 1980, 18–20.30 Uhr, 10mal 2½ Stunden.

Cours de chants et danses folkloriques des pays francophones / 15.8.2

Bern, je Mittwoch, ab 30. April 1980, 16.30–18 Uhr, 6mal 1½ Stunden.

Ich lerne Pflanzen kennen und bestimmen / 15.11.3

Erlenbach im Simmental, Dienstag, 22. April 1980, 17–19 Uhr, 4 weitere Dienstage bis zu den Sommerferien plus 3 Halbtagesexkursionen gemäss Abmachung.

Singen/Musik im Unterricht: Mittel- und Oberstufe / 15.13.28

Bern, je Mittwoch, 23. April, 14. Mai, 18. Juni, 13. August, 3. September, 22. Oktober und 12. November 1980, 14. Januar und 4. März 1981, 14–17.30 Uhr.

Arbeiten mit Metall (in einfachen Verhältnissen) / 15.15.18

Köniz, 5 Mittwochnachmittage, ab 23. April 1980.

Werken mit Büchsen, Weissblech und Draht / 15.15.59

Bern, je Dienstag, ab 22. April 1980, 19–22 Uhr, 6mal 3 Stunden.

Anfertigen von Demonstrationsmodellen für den modernen Geometrieunterricht / 15.15.64

Bern, 4 Mittwochnachmittage, ab 7. Mai 1980.

Bernischer Gymnasiallehrerverein

Mitteilungen ans dem Vorstand

1. Im Mittelpunkt der Vorstandssitzung vom 11. März 1980 standen die Beratungen zum Bericht «Reduktion der Maturitätstypen und -fächer», der sich gegenwärtig in einer breiten Vernehmlassung befindet.

– Der Vorstand nahm Kenntnis vom vorläufigen Ergebnis der vereinsinternen Vernehmlassung, zu der alle Lehrerkollegien und Fachschaften eingeladen worden waren. Die noch ausstehenden Stellungnahmen müssen *bis spätestens Ende März* beim Präsidenten eintreffen, wenn sie bei der Antwort des BGV zuhanden der Vernehmlassungsorgane berücksichtigt werden sollen.

– Der Vorstand hat einen Ausschuss eingesetzt, der die Stellungnahme des BGV vorbereiten wird. In seiner nächsten Sitzung Ende April wird der Vorstand die Antwort des BGV zuhanden des BLV, der ED und des VSG verabschieden.

– Der BGV begrüsst es, dass die ED sämtliche Lehrerkollegien direkt zur Stellungnahme eingeladen hat und hofft, dass möglichst alle Gymnasien von dieser Möglichkeit Gebrauch machen werden.

– Der Vorstand nimmt zur Kenntnis, dass im Zusammenhang mit der laufenden Vernehmlassung Kontakte mit anderen interessierten Organisationen stattgefunden haben, namentlich mit der KRK, dem BLV und dem Bernischen Seminarlehrerverband.

Mit Bedauern musste der Vorstand bei der materiellen Beratung des Berichts feststellen, dass der offizielle Fragebogen im allgemeinen zu wenig differenziert und an gewissen Stellen nicht eindeutig abgefasst worden ist.

Bei der Beantwortung wird man sich daher nicht auf ein blosses «Ankreuzen» beschränken dürfen, vielmehr wird der Formulierung eines eindeutigen Kommentars besondere Bedeutung zukommen.

2. Bekanntlich wurde der Rektor des französischen Gymnasiums Biel zwar als Lehrer wiedergewählt, als Rektor aber nicht mehr bestätigt. Er forderte deshalb den BLV auf, die Stelle des Rektors zu sperren. Der Kantonalvorstand des BLV (KV BLV), der statuten-gemäss in dieser Sache wird entscheiden müssen, bat den BGV um eine Stellungnahme. Nach eingehender Diskussion beschloss der Vorstand mehrheitlich (bei einer Minderheit von beachtlicher Grösse), dem KV BLV zu beantragen, die Rektorstelle nicht zu sperren. Im Rahmen zahlreicher Erwägungen stand die Argumentation im Vordergrund, dass die in den Statuten vorgesehene Stellensperre als Schutz vor einem Arbeitsplatz-Verlust zu interpretieren ist, während es sich bei der Rektorstelle um eine «primus inter pares»-Funktion handle. Entscheidend war deshalb die Feststellung, dass der fragliche Rektor als Lehrer mit Vollpensum wiedergewählt ist.

3. Im kommenden Sommer wird der BGV-Vorstand im KV BLV zu ersetzen sein. Bis jetzt sind dem Vorstand zwei Kandidaturen bekannt geworden. Weitere Nominierungen sind *bis zum 18. April 1980* beim Präsidenten des BGV zu melden.

Der Präsident des BGV: *Dr. P. Mürner*



Freiwillige Turnkurse

Kurs für Basketball

Bümpliz, Kleefeld, 31. Mai/1. Juni 1980, ab 14 Uhr

Thema: Aufbaureihen, Taktik, und natürlich auch Spiel!

Leitung: Eva Jankovic, Edi Probst

Anmeldungen bis 30. April an Edi Probst, Abeggstrasse, 3132 Riggisberg

Kurs für Leichtathletik und Schwimmen

Thunstetten, 7./8. Juni 1980, ab 14 Uhr

Thema: Aufbaureihen in Lauf, Sprung, Wurf und Schwimmen

Leitung: Ernestpeter Huber und Rolf Freiburghaus

Anmeldungen bis 7. Mai an Ernestpeter Huber, Finkenweg 4, 4900 Langenthal

Kurs für Tennis im Schulsport

Köniz, Spiegel, 14./15. Juni 1980, ab 14 Uhr

Thema: Tennis auch auf einfachen Plätzen und mit improvisierten Mitteln

Leitung: Kurt Zimmermann, Köniz

Anmeldungen bis 14. Mai an Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

Kurs für Volleyball

Münsingen, Schlossmatte, 21./22. Juni 1980, ab 14 Uhr

Thema: Trainingsformen und Stabilisation

Der Kurs ist gedacht für Fortgeschrittene

Leitung: Monika Roduner, Basel, Fred Haussener, Saint-Blaise

Anmeldungen bis 21. Mai an Beat Froidevaux, Schnitterweg 5, 3604 Thun

Kurs für Orientierungslauf

Im Gebiet um Thun, 21./22. Juni 1980, ab 14 Uhr
Thema: OL in der Schule, Aufbau- und Trainingsformen, offen für alle Stufen. Band 9
Leitung: René Aeschlimann, Heinz Liechi, Theus Schild

Anmeldungen bis 21. Mai an Theus Schild, Thun-
gshneitweg 11, 3527 Heimberg

Internationaler Kindergedichtswettbewerb

Zum Thema «Kinder helfen Kindern eine bessere Welt aufzubauen», organisiert die UNESCO einen internationalen Gedichtswettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind Kinder, die am 30. Juni 1980 das 14. Altersjahr nicht überschritten haben werden. Das Gedicht soll nicht mehr als 30 Zeilen umfassen.

Ablauf

1. Die Gedichte müssen bis spätestens 31. Mai 1980 an folgende Adresse gerichtet werden: Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission, Eigerstrasse 71, 3003 Bern.
2. Eine nationale Jury bestimmt 5 Arbeiten, die zur Endausscheidung an den Hauptsitz der UNESCO in Paris weitergeleitet und mit einem Preis belohnt werden.

3. Eine internationale Jury von Künstlern wählt am 15. Juni die 20 besten Gedichte aus. Das Interessanteste wird vom berühmten englischen Musiker Roger Whittaker vertont und auf Schallplatte wiedergegeben. Dem Verfasser dieses Gedichtes winkt eine 8tägige Reise nach New York, wo er zusammen mit seinen Eltern der Rangverkündigung in der Radio-City Music Hall beiwohnen darf.
4. Die Gedichte der 20 Finalisten werden durch die UNESCO publiziert und mit Preisen belohnt.

Der Lehrer muss mehr als ein vernünftiger Techniker sein, da er gestalten, helfen und entwickeln soll, und dazu bedarf es des pädagogischen Könners mit dem reichen Persönlichkeitsfluidum: Nur dann erschliessen sich ihm die rechten Seelenkräfte, wie er sie auch nur so bei seinen Schülern zu wecken vermag. *Karl Dern*

Was einen guten Lehrer auszeichnet (die verständliche und gepflegte Sprache, die saubere Handschrift, das lebendige Vorlesen und Erzählen, die geschickte Tafelbenutzung, die Kunst der Gesprächsführung und Singeleitung) ist niemals allein dem Talent zuzuschreiben, sondern immer auch das Ergebnis zielbewusster ausdauernder Übung. *Wolfgang Kramp*

L'Ecole bernoise

Extrait des délibérations du Comité central de la SEJB

Séance du 14 février 1980
Présidence: Jacques Paroz

Commissions

La SEJB a nommé ou proposé ses représentants dans différentes commissions:

- *Commission plénière CIRCE III*: M. Michel Ammann, instituteur, de La Neuveville.
- *Commission cantonale SIPRI*: M^{me} Denise Wermeille, institutrice, de Bienne.
- *Commission d'examen Math. 3P/2^e édition*: M^{lle} Lisette Matile, institutrice, de Tavannes. A noter que, d'entente avec la Direction de l'instruction publique, M^{lle} Matile représente aussi bien les enseignants (SEJB/SEB) que les autorités (DIP). Cette mesure a été proposée en raison des difficultés à trouver dans une petite région chaque fois deux représentants pour chaque commission.
- *Commission du Centre de perfectionnement*: Contrairement à ce que nous pensions, M. Jean-Pierre Méroz ne représente pas les maîtres secondaires dans cette commission. On pourra, par conséquent, faire appel à un maître secondaire supplémentaire.

- *Commission «Enseignants au chômage»*: Représentants de la section de Courtelary: Claire Maurer, institutrice, de Corgémont, et Stéphane Elsig, instituteur, de Villeret.
- *Assemblée des délégués de la SEJB*: Représentant de la section de Moutier: Yves Diacon, maître secondaire, de Tavannes. Cette section devra encore proposer une enseignante des travaux à l'aiguille et un maître d'école commerciale. - Représentants de la section de Courtelary: Christiane Paroz, maîtresse en économie familiale, de Saint-Imier, Ivan Gagnebin, maître d'école professionnelle, de Tramelan, et Catherine Choffat, institutrice, de Frinwillier.
- *Vérificateurs des comptes de la SEJB*: Ferdinand Hügi, de Tavannes, pour la section de Moutier, et Benjamin Kessi, des Reussilles, pour la section de Courtelary.

Comité et bureau de la SEJB

Le CC/SEJB estime qu'il est nécessaire qu'il se réunisse avant les séances du CC/SPR et avant les séances de la CS I. Les objets traités dans ces séances pourraient être discutés auparavant par le CC/SEJB qui ferait part de ses remarques et de ses propositions à ses représentants. Cela permettrait d'affirmer la présence de la SEJB dans les associations faitières. Afin de décharger les séances du CC/SEJB, le comité décide la création d'un bureau

de la SEJB. Il sera chargé de liquider les affaires courantes, de faire des propositions au CC/SEJB, mais ne pourra pas prendre de décision importante. Il sera formé d'un représentant de chaque section, dont le président de la SEJB.

Maîtres secondaires et SPR

32 maîtres secondaires des sections de Courtelary, Moutier et Bienne-La Neuveville ont demandé à faire partie de la SPR. Leurs cotisations seront encaissées par le caissier de la SBMEM qui les transmettra au caissier SPR.

Les cotisations de 1979 n'ont pas encore été encaissées et le CC/SEJB estime qu'il serait judicieux que la SPR y renonce, étant donné que la participation des maîtres secondaires à la SPR n'est pas obligatoire. Une demande a été adressée à la SPR dans ce sens.

Politique syndicale

Heures de décharge à 50 ans: En février 1979, le Comité provisoire de la SEJB avait demandé à la Société des enseignants bernois (SEB) d'intervenir auprès de la DIP afin d'obtenir une meilleure réglementation des heures de décharge à 50 ans. Elle demandait que l'allègement soit accordé au début du semestre suivant celui au cours duquel l'enseignant a atteint ses 50 ans, et non au début de l'année scolaire suivante.

La SEB avait fait sienne la demande de la SEJB et l'avait transmise à la DIP.

Malheureusement, la réponse de la DIP est négative, étant donné que bon nombre d'enseignants n'utilisent pas ces heures comme allègement, mais les transforment en heures supplémentaires.

La SEB ne saurait se satisfaire de la réponse de la DIP et reviendra à charge. Le CC/SEJB décide:

- d'appuyer les démarches que la SEB entreprendra encore en vue de parvenir à une meilleure réglementation;
- de faire remarquer qu'il est pratiquement impossible à certains enseignants de prendre effectivement ces deux heures de décharge et de devoir, par conséquent, les transformer en heures supplémentaires;
- et, pour une raison de principe, de ne pas se déclarer satisfaite avec la réponse de la DIP.

Réélections: L'Assemblée communale de Sornetan a décidé de remettre au concours le poste du collègue Rottet. Quels que soient les motifs invoqués, puisqu'ils ne sont pas d'ordre pédagogique, la SEJB ne saurait les accepter. Elle demande par conséquent à la SEB:

- d'accorder son assistance et son soutien au collègue Rottet de Sornetan, non réélu pour des raisons politiques;
- de mettre tout en œuvre pour parvenir à la réélection de G. Rottet;
- d'envisager éventuellement des mesures syndicales.

Dans sa séance du 20 février 1980, le Comité cantonal de la SEB a fait siennes les propositions de la SEJB.

Enseignants itinérants: La situation des maîtres itinérants ne donne pas satisfaction. Les enseignants doivent se déplacer d'une classe à l'autre, voire d'une localité à l'autre, pour donner quelques heures d'enseignement. Ils ne sont, par conséquent, intégrés dans aucune classe et ont souvent des problèmes de manque de contact avec les élèves ou même des problèmes de discipline.

Il faut dire que les collègues ne leur facilitent pas toujours la tâche. Ils leur «refilent» souvent les leçons les moins agréables et dont ils veulent se débarrasser.

Ces conditions devraient être revues à fond et la commission «Enseignants au chômage» sera chargée d'étudier le problème. Il y aura lieu éventuellement d'intervenir auprès des collègues afin qu'ils fassent preuve de compréhension et qu'ils veillent à une meilleure distribution des heures aux enseignants itinérants.

Education physique

Jacques Simonin, président de l'Association d'éducation physique scolaire du Jura bernois (AEPS-JB) expose au CC/SEJB les soucis des maîtres de gymnastique.

Selon certaines informations, il semblerait, pour réaliser des économies, que la Confédération envisagerait d'abandonner le contrôle de l'éducation physique à l'école et d'en transmettre la compétence aux cantons.

Les maîtres de gymnastique craignent que le statut actuel de l'enseignement de cette branche ne soit plus garanti et que, par exemple, les trois heures hebdomadaires de gymnastique soient remises en question.

Le CC/SEJB invite le président de l'AEPS-JB à lui adresser une lettre en y exposant le problème et les dangers. Elle sera ensuite transmise au Comité cantonal de la SEB. Il invite également Jacques Simonin à entreprendre une même démarche auprès de la Société cantonale bernoise des maîtres de gymnastique et auprès de la SSMG.

Le secrétaire: Yves Monnin

Classes de perfectionnement de Bienne et Saint-Imier

But

Ces classes offrent aux élèves primaires, capables et désireux d'acquérir une formation, les connaissances et aptitudes pouvant leur permettre d'envisager une formation professionnelle plus poussée ou, exceptionnellement, d'entrer dans une école moyenne supérieure, et cela au cours d'une dixième année scolaire facultative et gratuite.

Plan d'études

- a) *Branches obligatoires:* français, allemand, calcul, histoire et éducation civique, géographie et économie, dessin, éducation physique.
- b) *Branches à option:* anglais ou italien, dessin technique, algèbre, géométrie, sciences, allemand, français.

Remarques

Le programme est souple, adapté aux besoins des élèves et individualisé dans la mesure du possible. Les jeunes filles ont la possibilité de suivre le «Cours ménager complémentaire obligatoire» (180 heures) pendant cette année. Une large information professionnelle est donnée dans le cadre de l'enseignement: dossiers, visites, stages, entretiens avec l'OP.

Conditions d'admission

- Avoir suivi normalement les neuf années d'école obligatoire.
- Avoir obtenu de bonnes notes en 9^e année scolaire.

- Avoir la ferme intention de se perfectionner en vue de la réussite de divers examens d'admission.
- Chaque candidat sera soumis à un examen d'entrée.

Bourses

Les élèves peuvent obtenir des formules de demande de bourse auprès du maître de classe.

Délai d'inscription et examen

Ce délai est fixé au 1^{er} mai 1980. L'examen aura lieu le mardi 13 mai 1980.

Renseignements

Tous les renseignements, ainsi que les documents et formules diverses, peuvent être demandés au maître de classe:

Bienne: Jean-Pierre Boinay, école du Battenberg, chemin de la Pierre-aux-Sarrasins 21, 2504 Bienne (téléphone école 032 41 68 15, privé 032 53 38 89).

Saint-Imier: Jacques Paroz, rue Agassiz 12, 2610 Saint-Imier (téléphone école 039 41 21 62, privé 039 41 33 04).

Les responsables

Mitteilungen des Sekretariates

Besprechung mit der Erziehungsdirektion

Montag, den 25. Februar 1980, 14.15 bis 16 Uhr

Teilnehmer

Von der Erziehungsdirektion: Die Herren Erziehungsdirektor Henri-Louis Favre, Hans Ulrich Bratschi, Urs Kramer, Roland Müller, Denis Racle, Hans Peter Riesen, Rolf Seiler und Hans Stricker. *Vom BLV*: Die Herren Hans Bietenholz, Hans Frey, Andreas Gerber, Yves Monnin, Jacques Paroz, Ulrich Thomann, Hans-Ulrich Wyler und Moritz Baumberger.

Primarschullehrplan

Während zwei Jahren waren innerhalb der Primarlehrerorganisation Möglichkeiten für die Änderung der Stundentafel und des Lehrplanes für die Primarschulen besprochen worden. Verschiedene, sich zum Teil widersprechende Vorschläge waren den Primarlehrern in einer Vernehmlassung vorgelegt worden. Die Primarlehrerkommission hat das Ergebnis der langen Diskussionen im Berner Schulblatt vom 11. Januar 1980 veröffentlicht. Nun legte Hans Bietenholz, Präsident der Primarlehrer-Präsidentenkonferenz, es der Erziehungsdirektion offiziell vor. Er wies darauf hin, dass man mit dem Forderungskatalog Tendenzen und Prioritäten festhalten wolle.

Hans Ulrich Bratschi fragte, ob der Forderungskatalog nicht aufgrund der letzten Beschlüsse des Grossen Rates im Lehrerverein überarbeitet werden müsste, da einige entsprechende Anträge abgelehnt worden sind. Das bereinigte Papier könnte dann bei der Revision der Lehrpläne für die Primar- und für die Sekundarschulen, wofür die Aufträge erteilt worden sind, berücksichtigt werden. Bei dieser Arbeit sei auch eine Vertretung des BLV vorgesehen.

Hans Stricker dankte für die Vorarbeit, die von Seiten der Lehrer geleistet worden ist. Bei der in Angriff genommenen Lehrplanrevision sollen die Lehrer laufend orientiert werden.

Urs Kramer erklärte, dass bei dieser Arbeit Koordinationsanliegen berücksichtigt werden müssen. Das Total der Unterrichtszeit von Berner Schülern ist gesamtschweizerisch gesehen recht niedrig. Für französische

Communications du Secrétariat

Rencontre avec la Direction de l'instruction publique

Lundi 25 février 1980, 14 h. 15 à 16 heures

Participants

De la DIP: M. Henri-Louis Favre, directeur de l'Instruction publique, et MM. Hans Ulrich Bratschi, Urs Kramer, Roland Müller, Denis Racle, Hans Peter Riesen et Hans Stricker.

De la SEB: MM. Hans Bietenholz, Hans Frey, Andreas Gerber, Yves Monnin, Jacques Paroz, Ulrich Thomann, Hans-Ulrich Wyler et Moritz Baumberger.

Plan d'études des écoles primaires

Durant deux ans, l'organisation des maîtres primaires s'est penchée sur les modifications à apporter à la grille horaire et au plan d'études des écoles primaires. Diverses propositions, parfois contradictoires, ont été soumises aux enseignants primaires. La commission des maîtres primaires a publié dans l'«Ecole bernoise» du 11 janvier 1980 le résultat de ses longues discussions. Il appartient aujourd'hui à Hans Bietenholz, président de la conférence des présidents des maîtres primaires, de le déposer officiellement à la Direction de l'Instruction publique. Il a montré, par le catalogue des revendications, qu'on entendait s'en tenir à des tendances et à des priorités.

Hans Ulrich Bratschi demanda alors si le catalogue ne devrait pas être revu par la SEB, sur la base des dernières décisions du Grand Conseil, étant donné que certaines propositions ont été rejetées. Le document mis à jour pourrait servir à la revision des plans d'études des écoles primaires et secondaires pour laquelle les mandats ont été définis. Il est prévu d'associer la Société des enseignants bernois à ce travail.

Hans Stricker remercia alors les enseignants du travail de préparation qu'ils avaient accompli. Il assura que, lors de la revision du plan d'études, les maîtres seraient constamment tenus au courant.

Urs Kramer fit remarquer qu'il faudra tenir compte des désirs de coordination qui ont été émis. Comparé au reste de la Suisse, le temps d'enseignement des écoliers bernois se situe assez bas. Les écoles françaises et allemandes du canton de Berne devraient être régies, en principe, par

und deutsche Schulen im Kanton Bern sollten soweit wie möglich analoge Bestimmungen gelten, wobei die Gesamtlektionenzahlen für die Schüler je Schuljahr übereinstimmen müssten. Die Ergebnisse der Überprüfung der Situation der Primarschulen könnten die Lehrplanarbeiten beeinflussen.

Moritz Baumberger legte dar, dass ein bereinigter Vereinsbeschluss die für die Lehrplanarbeit notwendige Freiheit einschränken würde. Er empfahl, das Papier in der bestehenden Form in die Lehrplanrevision einzubeziehen und es nicht einer erneuten Überarbeitung im BLV zu unterziehen. Wir können jetzt noch gar nicht wissen, welche Möglichkeiten die Revision bietet und welche Hindernisse sich bestimmten Forderungen entgegenstellen. Der Katalog der Primarlehrerorganisation wird heute auf Beschluss des Kantonalvorstandes offiziell vorgelegt.

Die Vertreter der Erziehungsdirektion waren bereit, ihn in diesem Sinne entgegenzunehmen.

Sekundarschullehrmittel

Der Präsident des Bernischen Mittellehrervereins (BMV), Andreas Gerber, brachte im Auftrag des Kantonalvorstandes und der Abgeordnetenversammlung BMV das Problem der Lehrmittel für die Sekundarschule zur Sprache. Gestützt auf eine Umfrage über die aktuelle Lehrmittelsituation ersuchte er die Behörde um eine umfassende Orientierung über die Lehrmittelpolitik. Als zweckmässige Form schlägt der BMV eine Lehrmitteltagung vor, die im November 1980 stattfinden sollte. Erziehungsdirektor Henri-Louis Favre unterstützte das Vorhaben und gab seine Einwilligung zur Mitarbeit und zur Teilnahme der Erziehungsdirektion.

Wie der KV BMV im Berner Schulblatt wiederholt informiert hat, gehört gegenwärtig zu seinen dringlichsten Aufgaben die Frage der Lehrmittel. Eine Stellungnahme der sieben BMV-Sektionen zur Lehrmittelsituation hat die heute vorherrschende negative Beurteilung in aller Deutlichkeit bestätigt: die Kritik gilt einer Reihe von Lehrmitteln und vor allem auch der Lehrmittelpolitik. Gewiss, die Aufgabe der Behörde, für die Schule rechtzeitig taugliche und aufs Ganze abgestimmte Lehrmittel bereitzustellen, ist heute ungleich schwieriger und vielschichtiger als noch vor Jahren. Vieles ist im Umbruch, man denke nur an die Entwicklung vom kantonalen zum interkantonalen oder vom stufenspezifischen zum stufenübergreifenden Schulbuch, man vergegenwärtige sich die massive Konkurrenz der privaten Schulbuchverlage. Gerade in dieser Situation aber hält es der KV BMV für dringend nötig, das Gespräch mit den Vertretern der Behörde, den Verantwortlichen für die Lehrmittel und den Produzenten aufzunehmen und den Informations- und Meinungs austausch zu intensivieren.

Der Präsident der Lehrmittelkommission, Hans Stricker, begrüsst das Vorgehen des BMV, besonders auch im Hinblick auf die in Angriff zu nehmende Revision der Lehrpläne.

Nachdem sich die Vertreter der Behörde bereit erklärt haben, das Anliegen zu unterstützen, ist für die Leitung des BMV eine wichtige Voraussetzung erfüllt. Sie wird nun die vorgeschlagene Lehrmitteltagung im November 1980 in Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Erziehungsdirektion unverzüglich und mit der nötigen Gründlichkeit vorbereiten.

des dispositions analogues. Le nombre total des leçons pour chaque année scolaire devrait être correspondant. Les résultats de l'examen de la situation à l'école primaire devraient avoir une incidence sur les plans d'études.

Moritz Baumberger fit alors remarquer qu'une nouvelle décision de la SEB réduirait la liberté nécessaire à l'élaboration du plan d'études. Il demanda d'accepter le document dans sa forme actuelle et de ne pas le renvoyer à la SEB pour une nouvelle élaboration. Il est, pour l'instant, impossible de savoir ce que nous offrira la révision envisagée et quels seront les obstacles qui se dresseront face à des exigences plus précises. C'est suite à une décision du Comité cantonal que ce catalogue préparé par l'organisation des maîtres primaires est déposé aujourd'hui officiellement.

Les représentants de la DIP se déclarent prêts à l'accepter dans ce sens.

Moyens d'enseignement des écoles secondaires

Le président de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes (SBMEM), Andreas Gerber, à la demande du Comité cantonal et de l'Assemblée des délégués de la SBMEM, a abordé le problème des moyens d'enseignement pour les écoles secondaires. Se basant sur une enquête au sujet de la situation actuelle des moyens d'enseignement, il invita les autorités à faire un large tour d'horizon sur la politique en la matière. La SBMEM se propose d'organiser, en novembre 1980, un séminaire à ce sujet. Le directeur de l'Instruction publique, M. Henri-Louis Favre, approuva le projet et assura les maîtres secondaires de la participation et de la collaboration de la DIP.

Ainsi que l'a déjà affirmé la SBMEM dans l'«Ecole bernoise», la question des moyens d'enseignement est actuellement une de ses préoccupations les plus importantes. Les sept sections des maîtres secondaires ont été consultées et ont donné une opinion nettement négative de la situation actuelle des moyens d'enseignement: si la critique concerne une série de moyens d'enseignement, elle s'applique avant tout à la politique des moyens d'enseignement. Certes, les autorités se doivent d'élaborer des moyens d'enseignement adaptés à l'école d'aujourd'hui. Ce devoir est plus difficile et plus complexe qu'il y a quelques années. Beaucoup de choses sont actuellement en préparation: développement extraordinaire de manuels scolaires cantonaux ou intercantonaux, spécifiques à un degré ou adaptés à plusieurs degrés, concurrence effrénée entre les éditions scolaires privées. Mais, c'est précisément dans cette situation que le Comité cantonal de la SBMEM estime qu'il est urgent d'entamer la discussion avec les autorités, les responsables des moyens d'enseignement et les producteurs. Il est indispensable d'intensifier les échanges d'informations et de points de vue.

Le président de la Commission des moyens d'enseignement, Hans Stricker, salua l'initiative de la SBMEM, en particulier en vue de la révision des plans d'études. Les autorités se déclarant prêtes à soutenir les propositions de la SBMEM, un premier pas important est franchi. Il s'agira maintenant pour la Société de préparer le séminaire sur les moyens d'enseignement en collaboration avec les services compétents de la DIP. Cette préparation doit se faire sans délai et avec toute l'intensité nécessaire.

Moritz Baumberger trug der Erziehungsdirektion die Anliegen der Lehrer betreffend die Unterrichtsfilme vor. Die Aufhebung der scheinbaren «Gratislieferung» ab 15. Februar 1980 hat Schulen in Schwierigkeiten gebracht. Die im Schreiben des Filminstituts vom 25. Januar 1980 enthaltenen Missverständnisse sind von der Erziehungsdirektion im Schreiben vom 15. Februar 1980 richtiggestellt worden. Nun gilt es, für die Zukunft eine vernünftige Lösung zu finden. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

- Die von den bernischen Schulen verursachten Kosten müssen von Staat und Gemeinden getragen werden.
- Aus verschiedenen Gründen ist das Verbraucherprinzip, das eine Kostenbeteiligung der Schulgemeinden vorsieht, der Globalzahlung, bei der die ganzen Kosten durch den Kanton bezahlt werden, vorzuziehen.
- Die Grundsätze für die Kostenübernahme sollten in der Verordnung des Regierungsrates zu den neuen Bestimmungen in Artikel 15ter des revidierten Primarschulgesetzes festgelegt werden.
- Bei einer mindestens teilweisen Ablösung des Unterrichtsfilmes durch Video-Kassetten sollte geprüft werden, ob ein entsprechender Dienst in der Schulwarte aufgebaut werden kann.
- Neben den finanziellen und organisatorischen Fragen des Problembereichs ist auch die Ausbildung der Lehrer für den Umgang mit dem Medium Film zu beachten. Wertvoll wäre ein Katalog mit einer unabhängigen und sachkundigen Beurteilung der Filme, die dem Lehrer die Auswahl erleichtern würde.

Erziehungsdirektor Favre hat sich persönlich mit dem Leiter des Filminstituts unterhalten. Das Vorgehen dieser privaten Institution war unannehmbar, deshalb war eine Korrektur durch die ED nötig. Eine Gleichbehandlung mit der staatlichen Schulwarte ist nicht möglich. Die Erziehungsdirektion ist jedoch bereit, eine langfristig befriedigende Lösung suchen zu helfen. Wahrscheinlich braucht es eine Reorganisation im Filminstitut, damit eine eindeutige Kontrolle über die Verwendung der öffentlichen Mittel möglich wird.

Hans Stricker dankte dem BLV für seine objektive Haltung in der vorliegenden Frage. Die Vereinbarung des Filminstituts mit der Schuldirektion der Stadt Bern, die eine vierteljährliche Abrechnung für alle von den städtischen Schulen bezogenen Unterrichtsfilme vorsieht, zeigt, dass vernünftige administrative Lösungen möglich sind. Es ist geplant, in der Schulwarte einen Beratungsdienst und die Ausleihe von Video-Kassetten aufzubauen. Eine Kommission für Medienerziehung ist an der Arbeit.

Hans Peter Riesen teilte mit, dass im Rahmen der Ausbildungsreform die Arbeitsgruppe Medienpädagogik ihren Bericht entworfen habe und dass deren Anliegen in der Seminarreform berücksichtigt seien.

Urs Kramer wies auf drei parlamentarische Vorstösse hin, die in der Maisession zur Diskussion stehen. Bei der Beantwortung wird der Regierungsrat zur Schulfilmzentrale umfassend Stellung nehmen.

Hans Frey wünschte, dass nicht nur für Städte, sondern auch für Landgemeinden günstige administrative Regelungen gefunden werden. In der Praxis wirken sich drei Sachverhalte nachteilig aus:

Moritz Baumberger présenta à la DIP les doléances des enseignants au sujet des films pour l'enseignement. La suppression de la soi-disant «livraison gratuite» à partir du 15 février 1980 a causé bien des difficultés aux écoles. Les malentendus contenus dans la lettre de la Centrale du film scolaire du 25 janvier 1980 ont été mis au point dans la lettre du 15 février. Il s'agit maintenant de trouver une solution raisonnable pour l'avenir. Il y a lieu cependant d'insister sur les points suivants:

- Les frais provoqués par les écoles bernoises doivent être supportés par l'Etat et les communes et ne plus être partiellement répartis sur d'autres cantons.
- Pour différentes raisons, il y a lieu de donner la préférence au système de l'utilisation qui prévoit une participation des communes aux frais plutôt qu'au paiement global selon lequel tous les frais incomberaient au canton.
- Les bases légales nécessaires pour la prise en charge des frais devraient figurer dans l'Ordonnance du Conseil exécutif sur les nouvelles dispositions de l'article 15^{ter} de la Loi sur les écoles primaires.
- Les cassettes vidéo remplaceront au moins partiellement les films d'enseignement. Un service devrait être constitué à la Librairie de l'Etat.
- A côté de l'aspect financier et technique du problème, il y aurait lieu d'insister sur la formation des enseignants à l'utilisation des films. Il serait judicieux également qu'un organe indépendant et compétent examine les films et facilite ainsi le choix des enseignants.

Le directeur de l'Instruction publique s'est entretenu personnellement avec le directeur de la Centrale du film. La façon de procéder de cette institution privée était inacceptable, c'est pourquoi il était nécessaire que la DIP intervienne. Il ne serait pas possible d'envisager les mêmes services par la Librairie de l'Etat. Cependant, la DIP est disposée à chercher une solution satisfaisante à long terme. Elle nécessitera probablement une réorganisation de la Centrale du film afin qu'un contrôle soit possible.

Hans Stricker remercia la SEB de son attitude objective dans cette affaire. L'accord intervenu entre la Centrale du film et la Direction des écoles de la ville de Berne – accord prévoyant un décompte trimestriel pour tous les films utilisés par les écoles de la ville – prouve que des solutions raisonnables sont possibles. Il est prévu de mettre sur pied, à la Librairie de l'Etat, un service de conseil et de prêt de cassettes vidéo. Une commission pour l'éducation aux moyens d'information est au travail.

Hans Peter Riesen informa les participants que, dans le cadre de la réforme de la formation, le groupe de travail «pédagogie par les médias» avait déjà élaboré un projet et que ses propositions seraient prises en considération dans la réforme des écoles normales.

Urs Kramer fit mention de trois interventions parlementaires qui seront discutées dans la session de mai. Dans sa réponse, le Conseil exécutif s'exprimera de façon détaillée au sujet de la Centrale du film scolaire.

Hans Frey émit le vœu qu'une solution avantageuse ne soit pas seulement trouvée pour les villes, mais aussi pour les communes campagnardes.

- Recht viele Filme erweisen sich als kaum geeignet.
- Vorführungen zur Prüfung im Filminstitut sind für auswärts Wohnende umständlich.
- Filme sind häufig zum geeigneten Termin nicht verfügbar.

Zum Schluss wies Erziehungsdirektor Favre darauf hin, dass im Unterricht das Dia oft geeigneter ist als der Film, dass bei der Kostenfrage auch das Porto eine grosse Rolle spielt, dass die Autonomie des privaten Filminstituts die Lösungsmöglichkeiten für das aufgegriffene Problem beschränkt, dass das Verursacherprinzip vernünftigeres Verhalten zur Folge hat und dass die Sache in der Maisession des Grossen Rates zur Sprache kommen werde.

Die Armee in der Schule

Hans Frey erkundigte sich im Auftrag des Kantonalvorstandes über die Absichten des Kantons hinsichtlich des in Zeitungsberichten angekündigten Unterrichtes über unsere Armee.

Erziehungsdirektor Favre erklärte, dass die Erziehungsdirektion weder vom Eidgenössischen Militärdepartement noch von der Erziehungsdirektorenkonferenz eine offizielle Anfrage erhalten habe. Es bestehen in dieser Sache von ihrer Seite keinerlei besondere Absichten.

Nachdem von Jacques Paroz kurz über Kurse zu Fragen der Gesamtverteidigung informiert worden war, berichtete Urs Kramer, dass Bundesrat Gnägi einmal vor der Erziehungsdirektorenkonferenz über «Gesamtverteidigung und Schule» gesprochen habe. Es sei aber nie eine besondere Aktion, sondern immer nur ein freiwilliges Kursangebot vorgesehen gewesen.

Zum Schluss verglich Hans Stricker den Vorfall mit anderen Initiativen von Bundesstellen, zum Beispiel betreffend Raumplanung, Umwelterziehung, Hilfe an unterentwickelte Gebiete usw. Bis heute ist die obligatorische Schule Sache der Kantone. Die Freiheit des Lehrers, von Bundesstellen herausgegebenes didaktisches Material zu verwenden oder nicht, muss im Rahmen der durch die ED gestatteten Lehrmittel erhalten bleiben.

Die nächste Besprechung findet Donnerstag, den 22. Mai 1980 um 14.15 Uhr statt.

Dieser Bericht wurde vor der Drucklegung den Beteiligten unterbreitet.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Dans la pratique, trois facteurs s'avèrent défavorables:

- Beaucoup de films sont à peine conçus pour l'enseignement.
- L'examen des films à la Centrale est très problématique pour ceux qui viennent de l'extérieur.
- Il arrive fréquemment que les films ne soient pas disponibles au moment propice.

En conclusion, le directeur de l'Instruction publique fit remarquer que dans l'enseignement les dias convenaient souvent mieux que les films pour lesquels il fallait aussi compter avec les frais de port, que les solutions des problèmes soulevés se heurtent à l'autonomie d'une institution privée, que le principe de l'utilisateur aura comme conséquence un emploi plus raisonnable et que toute l'affaire sera discutée dans la session de mai du Grand Conseil.

L'armée et l'école

A la demande du Comité cantonal, Hans Frey demanda, à la suite d'un rapport publié dans la presse, quelles étaient les intentions du canton en ce qui concerne l'enseignement et l'armée.

Le directeur de l'Instruction publique déclara que sa direction n'avait reçu aucune demande officielle ni du Département militaire fédéral, ni de la Conférence des directeurs de l'Instruction publique. Elle n'a par conséquent aucune intention particulière dans cette affaire.

Après que Jacques Paroz eût donné quelques informations sur des cours ayant pour thème la défense totale, Urs Kramer indiqua que le conseiller fédéral Gnägi avait une fois parlé devant la CDIP de la «défense totale et de l'école». Il n'y aurait cependant jamais eu d'actions particulières, mais simplement une offre de cours facultatifs.

Pour terminer, Hans Stricker compara cet incident avec d'autres initiatives des services fédéraux concernant, par exemple, l'aménagement du territoire, l'éducation à l'environnement, l'aide aux régions sous-développées, etc. Jusqu'à présent, l'école obligatoire est l'affaire des cantons. Le maître doit avoir totale liberté d'utiliser ou non du matériel didactique édité par les services fédéraux.

La prochaine rencontre avec la DIP aura lieu le jeudi 22 mai 1980, à 14 h. 15. Ce rapport a été soumis à l'approbation des participants avant sa publication.

Sekretariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Sekretariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.